

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgelegt. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstellen, Zergauerstr. 9, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt kein Anpruch auf Lieferung beim Rückzahlung des Bezugspreises.

Verlagspreis-Anschlag Nr. 24.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für Anzeigen mit Bild 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einzeln, Anschlagsteuer, Sonntags- und feiertäglicher Satz mit Zuschlag.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größerer Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg-Gesellschaft.

Nr. 109.

Sonnabend, den 11. Dezember 1926.

29. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser

\* Die Vertreter der Rheinpalmbäume in Genf sind wieder zu einer Besprechung über den Bericht der Vorkonferenz über den Zusammenstoß getreten.

Die Vorkonferenzberichte für 1926 wurden an den deutschen Reichsambassadeur Dr. Stresemann und den französischen Außenminister Briand erlegt. Die im vorigen Jahre zurückgelassenen Friedensbriefe für 1925 stelen an den britischen Außenminister Chamberlain und den amerikanischen Vizepräsidenten General Dawes.

An die Beamten, Kriegsbeschädigten, Kriegsinvalidebenen und Militärveteranen wird nach dem Beschluß des Haushaltsausschusses des Reichstages eine Weihnachtsbesoldung gewährt werden, die nach der Weisung ausbezahlt werden soll.

Am 31. Lebensjahre ist der serbische Staatsmann Nikola Pašić gestorben.

## Die Genfer „Wise“.

(Von einem besonderen Mitarbeiter.)

Genf, 9. Dezember.

Dieser Tage mußte sich Dr. Stresemann, dessen Gesundheit schon bei seiner Abreise von Berlin nicht ganz fest war, in sein geheiztes Hotelzimmer einschließen und sich durch Herrn von Schubert bei den Verhandlungen vertreten lassen, und ein wenig später hatte der unverwundliche Briand seine Schritte weg und mußte das Wort hüten. Sein Bruder, daß da in den Telegrammen familiärer Selbstverständlichkeit dieses Wort die berühmte Genfer „Wise“ eine so große Rolle spielt.

Genf hat nämlich, so wunderlich es sich dem Fremden in Frühmorgensstunden darbietet, ein ganz absonderliches, höchstes Klima, wenn der Winter mit dem Frost und Schnee mit dem Frühling ringt, aber auch mitten in der herrlichsten Jahreszeit ist das Wetter sehr launisch. Das macht die sogenannte „Wise“, der mit weitem Anlauf von den Gletscherhohen Hochalpen her über den langgestreckten See von Norden und Nordosten braunende scharfe, schneidende, die Temperatur in kürzester Zeit fallende Wind. Die „Wise“, an die sich der Fremde im Gebirge mit dem Frost und Schnee Genf mit schwacher Sonne zur Ausdauerung gewöhnen hat, daß schon in der Vergangenheit eine große Rolle gespielt. Sie ist der Grund, warum die Segelschiffe auf dem Genfer See eine so seltsame Bauart haben, wie man hier in der ganzen Welt nicht wieder antrifft. Sie ist auch der Grund, warum in ganz Genf die Schornsteine so hoch, aber nicht so dicht aufgestellt sind, daß sie die Luft abhalten, die ab auf den Giebeln der alten Giebelhäuser in die Höhe eine Massenverfäulnis abgeben. Es ist eine besondere Kunst, Schornsteinbau in Genf zu sein. Jahrhunderte haben an dem Kaiser studiert, wie man hier die Kamme einrichten muß, damit der Rauch nicht, statt zum Himmel zu steigen, in das ganze Haus gesaugt wird. Bis heute ist die Frage noch nicht gelöst, das macht die „Wise“.

Diese „Wise“ hat eine besondere Bedeutung bekommen, als der Väterbund gegründet wurde. Wilson sollte Genf als Sitz vor, aber er drang nicht leicht durch, denn man machte damals schon aus dem Klima der sonst so schönen und gastlichen Stadt Auerkern, das für die Vertreter der Väter aus heißen Zonen nicht zuträglich sein würde. Später hat man dann, mit Rücksicht auf die Delegierten aus Afrika, Asien, Mittelamerika usw. die schwer unter den Baum der „Wise“ gelitten haben, den Termin der Väterkonferenzen aus dem Oktober in den September vorverlegen müssen, wo erfahrungsgemäß die „Wise“ selten auftritt, dafür freilich wieder eine trübende Nachfolge der Wälder, welche es den Vertretern der Staaten aus dem Norden und den gemäßigten Breiten oft nahezu unmöglich macht, tagtäglich zu arbeiten und nachts zu schlafen.

Man sieht, auch das Wetter ist eine Macht, die bei der Zusammenkunft aller Nationen des Erdballs berücksichtigt sein muß. Mitten die großen Staatsmänner noch so viel Willenskraft mitbringen, die „Wise“ redet ihr Wort in der Weltgeschichte, und sie ist so tyrannisch, daß es immer noch nicht ausgeschlossen erscheint, daß man sich eines Tages zu einer Vertagung des Gipfels des Väterbundes entschließen wird. Hat jeder Tag einen solchen förmlichen Vorfall oder mindestens Ähnlichkeit auf; die Schwierigkeit ist nur, daß man sich aus Gründen der Politik — nicht des Klimas — auf keine andere Stadt bisher hat einigen können.

Ungeachtet bläst die „Wise“ so durch die Straßen, daß, wie es kaum, in das Innere der Häuser flieht. Und wie hinaus muß, der flüchtet, in den Winter verbannt und mit hochgeschlagenem Kragen, ein von der spitzen Eiswand durch alle Ratten fliehenden Windstöße. Wir wollen es noch hoffen, daß nicht dieser lästige Wind für das Erdgerüst der Schwächeren und langsam fortfortschreitenden die meisten der Genfer Verhandlungen verhängnisvoll wird. Sch.

## Politische Rundschau Deutsches Reich

Neuerlegung der Beamtenbesoldung.

In Haushaltsausschuss des Reichstages erklärte Reichsfinanzminister Dr. Reichold, es sei die Überzeugung der Regierung, daß man zu einer endgültigen Regelung der Beamtenbesoldung kommen müsse. Die Regierung wird alles, so erklärte der Minister, daran setzen, die Besoldungsregelung so schnell zu tun, daß sie gleichzeitig mit dem Finanzjahrsanfang im Frühjahr nächsten Jahres vorgelegt werden kann.

Inspektionsreise des Generals Hege.

General der Infanterie Hege, der neue Chef der Deutschen Reichswehr, besichtigte die Truppenteile der hannoverschen Garnison. In einer Ansprache würdigte Hege die Verdienste seines Vorgängers, General v. Seelitz, um das deutsche Heer, das heute ein zum Gehörten erzogenes festes Instrument des Staates sei, auf das sich jeder Deutsche verlassen könne. Der Chef der Heeresleitung reiste dann nach Münster in Westfalen weiter.

Aus Jn- und Ausland.

Paris. Nach einer Mitteilung der „Chicago Tribune“ aus Antwerp verlautet, daß König Ferdinand erst in ein Sanatorium nach Frankreich übergeführt werden soll. Hier ist das Gerücht im Umlauf, daß Prinz Carol Paris verlassen habe, um sich nach Antwerp zu begeben.

Sankt Petersburg. Eine Mitteilung aus Konstantinopel zufolge berichtet die „Wälder“, daß der Nationalversammlung ein Gesetz unterbreitet werden soll, das den Namen Konstantin Mustafa Kemal umändert.

## Deutscher Reichstag.

(24. Sitzung.)

OB. Berlin, 9. Dezember.

Es werden die Novellen zur Reichsreform und die Vorlage zur Verlängerung des Gesetzes über Depositen- und Pfandbeschlüsse den Ausschüssen überwiesen. Die Vorlage zur Einführung des Reichsgerichts und über die Erhaltung der Reichsgerichtsgebühren in Armenschaften gehen an den Rechtsausschuss, der völkische Antrag zur Bier- und Tabaksteuer an den Ertreuerausschuss. Dann wurde beim Nachtragsfortschritt. Es werden wiederum die verschiedenen Wünsche für andere Reichsteile erhoben. Angenommen wurden folgendes die Anträge, die je zwei Millionen mehr für Schleswig-Holstein, Bayern und Sachsen den Eisenbahnen in Leipzig und im Grenzland zu Berlin je 200 000 Mark, in Münster 100 000 Mark fordert. Im übrigen wurden die Antragsanträge angenommen. Bei der Beratung des Nachtrags für das Auswärtige Amt bringt Abgeordneter Sammler (Soz.) wiederum die Angelegenheit der Deutschen Allgemeinen Zeitung zur Sprache. Da aber kein Regierungsvertreter antwortend ist, wird die Sache ausgesetzt und das Haus vertagt sich auf Freitag.

(27. Sitzung.)

OB. Berlin, 10. Dezember.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Abstimmung über den Mißtrauensantrag der Kommunisten gegen den Reichsfinanzminister Dr. Reichold. Die Kommunisten haben diesen Antrag bei der Beratung des Gesetzes über Schuld und Schatz eingeleitet.

Der der Abstimmung verlas Abgeordneter Müller-Frank (Soz.) eine Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion, worin es heißt, die Sozialdemokraten hätten bei der Beratung des Gesetzes ihr Mißtrauen gegen Dr. Reichold ausgesprochen. Sie würden sich aber jetzt der Stimme enthalten, weil sie bei der dritten Lesung eine Entscheidung über das Gesamtkabinett herbeiführen wollen.

Mißtrauensantrag gegen Reichold abgelehnt.

Der Mißtrauensantrag wurde gegen die Kommunisten und die Sozialdemokraten bei Abstimmung der Sozialdemokraten und Sozialnationalen abgelehnt.

Wegen die Einsprüche wurde die zum Gesetz gegen Schuld und Schatz eingebrachten Auswärtigen Angelegenheiten angenommen, in denen eine Verhängung des Reichsgerichts und der strafrechtlichen Verfolgung unzulässiger Schriften verlangt wird. Weiter wurde die folgende Vorlegung eines Reichsbeschlusses angenommen. Es folgte die erste Beratung des Beschlusses über die Verhängung der Besoldungsleistungen und Vermögensschäden und der Novelle zum Besoldungs-Vereinfachungsgesetz. Der Minister für die besetzten Gebiete, Dr. Well, begründete die beiden Entwürfe. In ihnen seien sämtliche einschlägigen Bestimmungen zur Verfügung, so daß eine schnelle Interaktion über die Reichstage ermöglicht und die zweckmäßige Verfolgung der Besoldungsleistungen und Vermögensschäden und der Novelle zum Besoldungs-Vereinfachungsgesetz. Der Minister für die besetzten Gebiete, Dr. Well, begründete die beiden Entwürfe. In ihnen seien sämtliche einschlägigen Bestimmungen zur Verfügung, so daß eine schnelle Interaktion über die Reichstage ermöglicht und die zweckmäßige Verfolgung der Besoldungsleistungen und Vermögensschäden und der Novelle zum Besoldungs-Vereinfachungsgesetz. Der Minister für die besetzten Gebiete, Dr. Well, begründete die beiden Entwürfe. In ihnen seien sämtliche einschlägigen Bestimmungen zur Verfügung, so daß eine schnelle Interaktion über die Reichstage ermöglicht und die zweckmäßige Verfolgung der Besoldungsleistungen und Vermögensschäden und der Novelle zum Besoldungs-Vereinfachungsgesetz.

Die Vorlage wurde ohne weitere Aussprache dem Ausschuss für die besetzten Gebiete überwiesen. Das Gesetz zur Regelung des Milchverkehrs wurde debattiert in allen drei Lesungen angenommen, ebenso das Futtermittelgesetz. Darauf wurde die zweite Beratung des Nachtragssetzels beim

## Etat des Reichswehrministeriums

fortgesetzt. Reichstagspräsident Ebe las ein Redezeit von 20 Minuten vor, weil nach einer Vereinbarung der großen Parteien die allgemeine Aussprache erst in der dritten Lesung erfolgen sollte. Ein kommunistischer Antrag auf 45 Minuten Redezeit wurde abgelehnt.

Ein Vertreter des Reichswehrministeriums wandte sich gegen den im Ausschuss erhobenen Vorwurf, daß das Ministerium in einer für den Ausschuss bestimmten Aufstellung die Gehaltspreise falsch angegeben habe. Diese Annahme sei wieder auf ein Mißverständnis zurückzuführen. Es handelte sich um die Kosten für ein Gewehr mit Zubehör, nicht ein Mißverständnis sei ausgeschlossen. Die von Jahr zu Jahr wachsenden Kosten für Waffen und Geräte seien unfällig bei dem auf hunderttausend Mann beschränkten Etat. General Ritter von Lang begründete die letzten hohen Gehaltspreise mit der Verschärfung der Waffenfabrik.

Abg. Krenzburg (Komm.) erklärte, die Sozialdemokraten hätten häufig wissen müssen, daß sie vom Reichswehrminister und seinem Ministerium belogen worden.

Reichstagspräsident Ebe rief den Redner wegen dieser Vorwürfe zur Ordnung.

Damit schloß die Aussprache. Der Nachtragssetz des Reichswehrministeriums wurde in zweiter Beratung nach den Einwänden des Ausschusses verworfen. Die Etats zur Reichswehr und Kriegswesen wurden ohne Aussprache angenommen. Darauf vertagte sich das Haus auf Sonnabend.

## Ein Mißtrauensantrag der Sozialdemokraten?

Die innenpolitische Krise.

Die Sozialdemokraten haben in ihrer Fraktionsfassung beschlossen, daß die sogenannte Risse Koalition zwischen der Sozialdemokratie und den Regierungsparteien nach den Reden des Abgeordneten Schulz hinsichtlich geworden sei und daß sie dadurch freie Hand für alle politischen Entscheidungen haben. Die Fraktion hält eine Entscheidung über die künftige Bestimmung der Reichsregierung für notwendig und wird sie bei der dritten Lesung des Nachtragssetzels herbeiführen. Dieser Beschluß ist dahin zu verstehen, daß die Sozialdemokraten einen Mißtrauensantrag bei der dritten Beratung des Nachtragssetzels einbringen beabsichtigen.

Die Demokraten wollen ihre Bestühle von den weiteren Schritten des Reichstagsleiters abhängig machen.

## Brenniser Landtag.

(22. Sitzung.)

OB. Berlin, 9. Dezember.

Beim zu Anfang der Sitzung abg. Abgeordneter Heilmann (Soz.) eine Erklärung in der bekannten Angelegenheit der Rekrutierung bei der Reichswehr ab, die sich gegen den Reichswehrminister Gehler richtete. Dr. Gehler habe in dem Brief an den Reichstagspräsidenten Ebe gesagt, der von Heilmann im Landtag zitierte Brief des Vorgesetzten der Vereinigung „Olympia“, Derst a. D. v. Sud, an die Reichswehr sei nie geschrieben worden. Der Redner führte aus, dieser Behauptung des Reichswehrministers sei falsch und führe die Öffentlichkeit leichtfertig irre. Nach dieser Rede Heilmanns brach lebhafteste Unruhe im Hause aus. Schließlich wurde aber die Vorlage über Unterhaltungsstellen für uneheliche Kinder verabschiedet und die Beratung der deutschlandweiten Vorlage über die Hausaufgaben bei Vaterländischen Verbänden und Wirtschaftsjahren beginnt. Der Ausschuss hat beantragt, die Anträge durch die bereits erzielte Antwort des Staatsministeriums für erledigt zu erklären. Gleichzeitig wird beraten über die Denkschrift des Staatsministeriums über den Bund Weing und den Sportverein „Olympia“, ferner über den kommunistischen Antrag in bezug auf Besoldungsleistungen aus Ausland. Es entwickelt sich eine heftige Debatte, in der Minister Gehler betont, daß er die Vertretung bei den Verhandlungen die volle Verantwortung übernehme. Seine Stellungnahme in der Angelegenheit in einer früheren Sitzung sei richtig gewesen und es brauche nicht hinzugefügt zu werden. Die beabsichtigte abweichende Meinung des früheren Reichswehrministers Dr. Gehler an der habe Irrtümer enthalten und Dr. Gehler sei zurechtgewiesen worden. Unter lebhafter Debatte vertagte sich das Haus dann auf Freitag.

(22. Sitzung.)

OB. Berlin, 10. Dezember.

Das Haus legt die Auseinandersetzung über die Hausaufgaben bei den Wirtschaftsjahren fort.

Abg. Heilmann (D. Wp.) erklärt, die Debatte über den Mißtrauensantrag sei viel zu spät gekommen; der Minister hätte sich schon früher beim Reichstagspräsidenten nach dem Stande



# Ämtlicher Teil!

## Bekanntmachung.

Die sich noch an den Gräben befindlichen Bäume und Sträucher sind bis spätestens 15. Dezember 1926 reiflos zu beseitigen. Nach diesem Zeitpunkt wird eine Kontrolle stattfinden. Wegen Säumnisse wird mit Zwangsmahnahmen vorgegangen werden.

Annaburg, den 9. Dezember 1926.

Der Ämte-Vorsteher.

## Bekanntmachung.

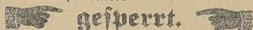
Das Wenden des Pfluges auf öffentlichen Wegen ist verboten. Uebertretungen werden unmissverständlich bestraft.

Annaburg, den 10. Dezember 1926.

Der Ämte-Vorsteher.

## Bekanntmachung.

Die Goldbörsestraße und zwar von Ede Markt bis Tallstraße ist für den gesamten Verkehr ab Montag, den 13. d. Mts. bis auf weiteres



gesperrt.

Der Verkehr wird durch die Mittelstr. oder Baderei verwiesen. Annaburg, den 9. Dezember 1926.

Der Gemeinde-Vorstand.

den Bau einer neuen Schule zu beraten. Nach langem Hin und Her wurde der Bau mit einem Kostenaufwand von 28 000 RM., zu welchem die Regierung 12 000 RM. zur Verfügung stellen will, beschlossen. Die Aufbringung der anderen Kosten wird wohl für unsere Gemeinde eine große Last werden. Nachdem seitens der Gemeinde ein geeigneter Platz gefunden ist, soll mit dem Bau im Frühjahr begonnen werden. Zum gleichen Zweck begaben sich die Herren nach Schönemalde betreffs Bau einer neuen Schule.

Cöthen, 8. Dezember. Die hiesige Bevölkerung stellte dem Wohlfahrtsamt eine Spende zur Verfügung, die dazu beitragen soll, die Not langfristiger Erwerbsloser, insbesondere kinderreicher Familienväter, zu lindern. Von allen 53 der Annung angehörigen ortsanlässigen Bädermeistern wird bis einschließlich Februar 1927 wöchentlich je ein Brot unentgeltlich abgegeben. Die Brote werden durch das Arbeitsamt auf die bedürftigsten Erwerbslosen verteilt.

Sobemüssen, 8. Dezember. Hier häuften ein Hausbesitzer, der mit seinem Mieter schweren Streit hatte und ihn auf seine Weise aus dem Haus bekommen konnte, in seiner Wut im Hausflur einige Bündel Stroh auf und zündete sie an. Vorher hatte er gedroht: „Euch räudere ich schon aus.“ Das Feuer wurde jedoch durch Hausbewohner gelöscht. Der Mieter hatte schon längere Zeit keine Miete bezahlt und nahm in der Wohnung gegen den Willen des Hausbesitzers allerlei Veränderungen vor. Der schwergereizte Hauswirt wird nun vor den Strafgericht kommen.

Schmelzgrube, 1. C., 8. Dezember. Bürgermeister Berthold hatte größere Unterhaltungen von Gemeinde-

gelbern verübt und war flüchtig geworden. Er stellte sich jedoch bereits am Dienstag der Leipziger Kriminalpolizei, die ihn in Haft nahm. Die Unterjuchung dauert noch an.

Pröttitz, 7. November. Eine seltene Reise unternahm am Freitag die älteste Einwohnerin des Ortes, Frau Johanna Müller. Die Greisin, die fast 90 Lebensjahre zählt und noch sehr rüftig ist, fuhr zur Goldenen Hochzeit ihrer Tochter nach Naumburg und benutzte dabei auch zum ersten Male in ihrem Leben ein Auto. Es gehört nicht zu den Alltagslichkeiten, daß eine Mutter der Goldenen Hochzeit ihrer Tochter beiwohnen kann.

Vienemühle, 8. Dezember. Der schwerhörige und auf dem rechten Auge fast erblindete 74jährige pensionierte Weidenwärdler Karl Steiner wurde beim Ueberfahren des schrankenlosen Bahnhüberanges von der Maschine des abends 7.08 Uhr von Wolbau einlaufenden Personenzuges überfahren und sofort getötet. Die etwa 30 Meter weit geschleifte Leiche fand ein vom Dienst heimkehrender Bahnbeamter.

## Beständige Nachrichten.

Annaburg. Am Sonntag nachm. 1/3 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 1/4 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelbesprechung im Pfarrhaus. Burgzin: Sonntag vorm. 9 Uhr: Abendmahlsfeier.

## Schluß der Inseratenannahme

vormittags 8 Uhr. Größere Inserate erbitten jedoch schon tags vorher bis spätestens nachmittags 5 Uhr.



Dienstag, den 14. d. M. 1/2 9 Uhr bei Dubro.

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulausbildung als kaufm. Lehrling für mein Tapeten-, Anstreich- und Teppich-Spezialhaus gesucht.

Otto Kluge, Wittenberg Collegenstr. 81

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. Januar oder später gesucht. Pretzin, Annaburgerstr. 1.



Nur die neuesten Wäschmangeln bringen Ihnen die höchste Einnahme. Liste frei. Bequeme Teilzahlung! Ernst Herrschuh, Siegmars-Chemnitz (101)

Butter u. Eier stets frisch, verkauft Zimmermann, am Neugraben 8. Dasselbst sind auch Reifigbesein zu haben.

ff. geräuch. Kalbfrische Bündlinge und Kabselbau empfiehlt J. G. Fritzsche.

Zum Backen: Backpulver, Hirschhornsalz, Potasche, Anis, Cardamon, Nelken, Zimmt, Vanille-Zucker, Bittermandel - Ösens, Rosenwasser, Blatener empfiehlt die Apotheke Annaburg.

Arbeitsbücher sind zu haben bei Herm. Steinbeiß.

# Was schenke ich zu Weihnachten?

Diese Frage beschäftigt jetzt jedermann und trotz allen Nachdenkens fällt uns das Beste oft nicht ein. Hören Sie meine Vorschläge:

### Dem Vater:

Diese wichtigste Person des Hauses hat meist alles schon, oder kauft alles selbst. Da ist es schwer zu raten, jedoch werden ihm folgende Sachen sicher erfreuen: z. B.: Taschentücher, von 20 Pfg. an; Unterhosen, von 2.40 Mk. an; Schlipse, von 0.40 bis 6.30 Mk. an; Einsatzhemden, Normal- und Barchenthemden, Oberhemden, Strümpfe, Kragen usw.

### Der Mutter:

Die Mutter dagegen kann alles brauchen. Da gibt es soviel, daß man nicht weiß, was ist das Beste, so z. B.: eine Bluse, von 3.00 Mk. an; einen Mantel, einen Schirm, von 4.00 Mk. an; ein Kleid, Schlüpfhosen, Hemden, einen Prinzbrock in Leinen oder Barchent, eine Wollweste, ein Chenille-tuch, eine Schürze, von 1.00 Mk. an; eine Wuschtschlecke, ein warmes Leichen, 1 Paar Strümpfe, Nachtjaken.

### Dem Sohn:

Der Sohn legt Wert auf elegante Erscheinung, dazu braucht er ein feines Oberhemd, einen modernen Pullover, Sportstrümpfe mit und ohne Fuß, farbige Strümpfe, feine Taschentücher, einen blendend schönen Selbstbinder, Hosenträger, Nachtchen usw.

### Der Tochter:

Die Tochter will heiraten, daher sind ihre Wünsche unendlich. Sie braucht Bettbezüge, Inletts, Betttücher, Handtücher, Wischtücher, Servietten, Tischtücher, Steppdecken, Bettvorleger, Gardinen, Teppiche, eine schöne Tischdecke und fürs Aeußere 1 Kleid, 1 Mantel, 1 moderne Wollpelzjacke, 1 Fallover, 1 Rock, sodann Taghemden von 1.00 Mk. an, Nachthemden, kunstseidene Prinzbröcke und Schürper, Hemdchen, Strümpfe usw.

### Den Kindern:

Schwitzer, Strickanzüge, Sportwesten, Mäntel, Kleider Mützen, Handschuhe, Taschentücher, Strümpfe, Wollschals, 1 Handarbeit, Haarschleifen und so weiter.

Sie finden alle diese Artikel bei mir in reicher Auswahl. Meine Preise sind, wie allgemein bekannt, äußerst billig.

Als Weihnachtsgeschenk gewähre ich vom 12. bis 24. Dezember einen Extra-Rabatt von 10 Prozent.

Ich bitte um Ihren Besuch.

# Carl Quehl.

## Torgauer Kreis-Kalender für 1927

mit vollständigem Marktverzeichnis, Preis 50 Pf. Heimatkalender f. den Kreis Schweinitz Preis 1.00 Mk.

Köhler's Deutscher Kalender, Preis 60 Pf., zu haben bei Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

**Briketts** für Hausbrand und gewerbl. Zweck empfiehlt laufend Friedrich Kühne, Ww. Torgauerstr. 22.

**Versandkartons**, verschiedene Größen, sind wieder vorrätig. Herm. Steinbeiß, Papierhandlg.

ff. Harzer Zimburger Schweizer Edamer Zäziter Camemberts empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

**Sauerkohl** wieder eingetroffen bei J. G. Fritzsche.

**Obst- u. Gemüse-Konserven** in reichhaltiger Auswahl empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

la. marinierte Heringe à Stück 10 Pf.

ff. Vollfett-Heringe 6 Stück 50 Pf.

Russische Sardinen 1/4 Btl. 15 Pf. Bratheringe, Rollmöpfe, Sering in Gelee, ff. Fleischsalat empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

**Rüchmehl** wieder frisch eingetroffen bei J. G. Fritzsche.

**ff. Leinöl** eingetroffen bei J. G. Hollmig's Sohn.

Zur Weihnachtsbäckerei empfehle alle Backartikel zu allerbilligsten Preisen, sowie Baumbehang, Reis, Pfefferkörbe, Wall- und Gabelnüsse, Weihnachtskerzen, ff. Apfelsinen und Zitronen. Theobald Schunke.

**Zahn-Praxis Karl Kretschki** Holzdorferstr. 58 Zempfleher 82 Behandlung v. Kassenmitgliedern

**Postkarten-Albums, Poesie-Albums** in schönster Auswahl empfiehlt Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

**Die besten Helfer** bei Aufsicht und Maß, der sicherste Schutz gegen Knochen-erkrankungen sind unbeschränkt der edle gemästete Gutterhahn M. Brodmann's „Jovara-Mark“ od. der ungewürzte Barent's „Häselhahn“. „Brotkruste kostenfrei!“ - Nur echt in Dig.-Pack. - nie löst! Da Fälschungen im Handel, achte man beim Einkauf genau auf Schutzmarke und Firma des alleinigen Fabrikanten M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Cutr. Zu haben in Annaburg bei: D. Schwarze, Droger; J. G. Fritzsche, Kolonialwaren.

**Romane** beliebter Autoren, **Jugendchriften** für Mädchen und Knaben, **Märchen- und Bilderbücher** in schöner Auswahl empfiehlt Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

Die beliebten Geschenke in **Porzellan** kaufen Sie am vorteilhaftesten in der hiesigen Verkaufsstelle: **Richard Hilpert.**

**Lauchstedter Mineralbrunnen.** Vorbeugend und von heilbringendem Einfluß bei Rheumatismus, Gicht, Windermut, Blieschicht, Nervosität, ff. Bektes Kurgetränk bei Diabetes und Nierenleiden. Bei Entnahme von 10 Flaschen à Flasche 60 Pf. ohne Glas. Zu haben bei: J. G. Fritzsche.

# Große Auswahl in Geschenken aller Art

bietet Ihnen meine

## Weihnachts-Ausstellung.

Billigste Preise und trotzdem **10 Prozent Rabatt.**  
noch bis Weihnachten (Einige Artikel ausgenommen).

Versäumen Sie diese günstige Gelegenheit nicht!

### R. Franziskus, Jessen.

Korbwaren



Lederwaren

Bücher

Schreibwaren

Bilder

**Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bauverein für Annaburg u. Umg.**

E. G. m. b. H.

Unsere werthen Mitglieder empfehlen wir zum bevorstehenden **Weihnachtsfest**

### sämtliche Backartikel,

wie: Bestes Weizenmehl, Pa. Auszugmehl in Beuteln, Rosinen, Sultaninen, Korinthen, süße und bittere Mandeln, Mandel-Erfas, geraspelte Kokoßnuß, Zitronat usw.

### Große Auswahl in Spielwaren

Für den Weihnachtsbaum:  
Baumbehang in Schokolade und Keks, Ballnüsse, Hafelnüsse, Tafel-Schokolade in Weihnachtspackungen, Christbaum schmuck, Baumkerzen.

**Spirituosen:** Cognac, Arrak, Rum, sämtliche Liköre, Rot-, Weiß- und Süßweine, ferner: Fruchtweine, wie: Johannisbeer-, Stachelbeer-, Heidelbeer-, Erdbeer- und Hagebuttenwein.

**Rauchtabake, Zigarren und Zigaretten**  
in Geschenk-Packungen.

**Erstklassige Frucht- u. Gemüsekonserven,**  
wie: Äpfel, Blaumen mit und ohne Stein, Süßkirschen, Sauerkirschen, Schattenmorellen, Mirabellen, Stachelbeeren, Erdbeeren, Spargel, Leipziger Äpfel, Nottohl, junge Karotten und Spinat.

### :: Glas- und Emaillewaren ::

### Ausstattungs-Artikel:

**Weiß- und Baumwollwaren,**  
wie: Bettbezüge, Hemdentuch, Hemden, Wäsche, fertige Hemden u. Schürzen, Sportjacken und alle Sorten Strümpfe.

Damen-, Herren- u. Kinder-Regenschirme, Filzschuhe und Filzpantoffeln.

Der Vorstand.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest halte bestens empfohlen:

### beste Weizenmehle,

Wittenberger Auszug, Dresdner Kaiser-Auszug, Hamburger Diamant.

Ferner alle Sorten Honigkuchen und Baumbehang.

Wilhelm Niethdorf.

**Achtung!**

Den geehrten Hausfrauen zur Kenntnis, daß ich in meinem Hause eine

### Wäscherolle

aufgestellt habe, die ich zur gefl. Benutzung empfehle.  
Kretschmar, Friedhoffstr. 13.

**Achtung!**



## Kleidungsstücke

sind die praktischsten Geschenke für

**Damen, Herren u. Kinder.**

Alles, was sich zum Verschenken eignet, finden Sie bei mir in schöner Auswahl zu billigsten Preisen.

Als **Weihnachtsvergütung** gewähre ich Ihnen außerdem

**5 Prozent Extrarabatt.**

### Carl Petzold.

Am Sonntag ist mein Geschäft geöffnet.

## Großer Weihnachts-Berkauf

bei **E. Bendheim Nachf. Wittenberg**  
jetzt Markt 25 Ecke Schloßstr.

schräg gegenüber der Adler-Apotheke.

- Mäntel, die modernsten Formen, aus haltbaren 29 00
- Wintertoppen . . . 70, 60, 50, 45, 36,
- Paletots in schwarz mit guten Futterstoffen mit 38 00
- Samtkragen . . . 70, 60, 52, 45,
- warm gefüttert, von der einfachsten Form 10 50
- bis zur elegantesten Sportbearbeitung
- 35, 29, 25, 18,
- Anzüge, Riesen-Auswahl, in den modernst. Formen 25 00
- hell und dunkel gemuliert 80, 65, 55, 48, 40, 35,

An den Sonntagen vor Weihnachten ist unser Geschäft von 11-6 Uhr geöffnet.

- Gummimäntel beste wasserdichte Qualitäten in 12 00
- vielen modernen Stoffen 38, 33, 30, 28, 22, 18,
- Anabenmäntel in vielen modernen Ausführungen. 6 75
- 25, 20, 18, 14, 10,
- Kinderanzüge, die letzten Neuheiten in vielen 7 00
- modernen Form 20, 18, 15, 10,
- Stoff-Hosen, die apartesten Streifen und Muster 4 75
- 20, 16, 13, 10, 7,
- Breecheshosen in Stoff, Cord und Manchester 6 50
- 18, 15, 12, 10, 8,
- Windjacken in enorm großer Auswahl 8 00
- 25, 19, 16, 12, 10,

Filz-Hosen . . . von M. 5.— an

Manchester-Hosen von M. 7.— an

### E. Bendheim Nachfolger

Markt 25 Ecke Schloßstr.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn Steinbeiß Annaburg

Als passendes Weihnachtsgeheimt empfehle in großer Auswahl

## Gesangbücher

in einfachen und eleganten Einbänden.

Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.



Ein vorbildliches deutsches Fabrikat

das von Grund auf aus deutschem Material von deutschen Arbeitern in unserer Fabrik in Wittenberge-Bez. Potsdam hergestellt wird. 8000 Arbeiter und Angestellte

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Wittenberg (Bez. Halle), am Markt 12.

Das schönste Weihnachts-Geschenk

ist ein Original-„Telefunken“-Empfänger

Lassen Sie jetzt Ihre Antenne einbauen.

Bequeme Teilzahlungen.

Hermann Danneil, Installationsgeschäft  
Prettin a. Elbe. Fernruf 38.

## Gewerbe-Verein Annaburg.

Alle Mitglieder, welche Landwirtschaft betreiben, werden zu einer **Versammlung** am Montag, den 13. Dezember, abends 7 Uhr im Gasthof „Zum Siegestranz“ eingeladen.

Der Vorstand.

Sonnabend, den 11. Dezember, im Saale des Herrn Hoppe (Neue Welt)

## Großes Streich-Konzert,

ausgeführt vom hiesigen Orchester, unter Leitung des Kapellmeisters **Max Rohr.**

Eintritt 75 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Nach dem Konzert: **Tanz.**

NB. Die Programme hängen in den Geschäften aus

## Große Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung

verbunden mit Verlosung

in Annaburg im „Bürgergarten“

Sonnabend d. 11. und Sonntag d. 12. Dezbr.

Eröffnung: Sonnabend nachm. 2 Uhr.

Schluß: Sonntag abend 7 Uhr.

Günstige Kaufgelegenheit von

Raffetieren und Pelzjachen.

Eintritt für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 10 Pf.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

die **Ausstellungsleitung.**



verbessern, ist zu sagen, daß wir heute dem Juge der Zeit folgend das Hauptaugenmerk auf die Leistung des Hundes richten. Fälligkeit und Führung, beide beiden zusammengehörigen, dem wirksamen Leistungsfähiger unerlässlichen Dinge, erlangen mit Recht immer größere Bedeutung. Wenn auch zugegeben werden muß, daß die Führer nicht allein der Eier wegen menschliches Interesse verdienen, indem sie beispielsweise auch schöne Fiebern haben können, so ist, so profanisch es klingen mag, eben doch zu sagen, daß mit Führern, die im Jahre nicht wenigstens 120 Eier legen, Geflügelzucht heutzutage ein schlechtes Geschäft bedeutet.

### Der Samojejehund.

In England beginnt man sich neuerdings wieder mehr der Einfuhr fremder Hundestämme zuzuwenden, nachdem mehrere derselben, welche den alten Ruf der britischen Hundezucht begründet hatten, durch Überzucht und Entartung gelitten haben. So ist der prächtige einseitige Eskimo-Hund jetzt in England fast Mode und neuerdings kommt er auch schon zu uns herüber. Augenblicklich scheint man die Hunde des hohen Nordens für die Viehhundzucht zu "entdecken" und namentlich der Samojejehund erfreut sich an den Höfen der fortgeschrittenen und verdienstlichen Dynastien. Der Samojejehund ist nur einer der verschiedensten im zientlich ähnlich lebenden Hunde des hohen russischen und sibirischen Nordens, welche dort ein unerschütterliches Samojeden sind und gemeinsam mit dem Kenner des Menschen das Bewohnen der unwirtlichen Zonen überhaupt erst möglich machen. Sie dienen zur Bewachung des Hauses, zum Hüten der Rentierherden, aber auch zur Jagd und als Quatter vor dem Schiffe, wenn sie dazu auch nicht regelmäßig verwendet werden wie die ihnen fast verwandten Eskimohunde. Alle diese nordischen Hunde haben sehr eine gemeinsame Züge: sie sehen, obwohl in der allgemeinen Erscheinung als große starke Spitze zu bezeichnen, fast wildhundmäßig aus und verleugnen ihre Verwandtschaft mit dem Wolfe nicht, dem sie auch, bei aller Hundezucht und Hundehaltung, einverwandten an Temperament und Kraft gleichen. Ihre Farbe erinnert trotz verschiedener Zucht immer etwas an die Eisfelder ihrer Heimat und gleicht oft überraschend der des Eisbären.

Kennzeichnend für alle diese nordischen Hunde ist ihre sehr starke Befahrung, die „doppelt“ genannt werden darf, da die Tiere durch eine dicke Unterwolle ausgezeichnet sind, welche unter dem schiefen, langhaarigen und abschließenden Pelz verbergt liegt. Da man mit der Einführung dieser Tiere in mildere Gegenden viel Freude erleben wird, ist abzuwarten. Wir bezweifeln es. Wie man bei den reifen Eskimotrüppchen sehen kann, die gelegentlich bei uns auf Jahrmärkten gezeigt werden, leiden die Hunde bei uns im Sommer fast gar nicht in ihrer ungewohnten Hitze. Bei längerer Zucht in unseren Himmelsstrichen dürfte daher der Doppelpelz sehr schnell an seiner impopulären und schiefen, einverwandten an Temperament und Kraft gleichen. Ihre Farbe erinnert trotz verschiedener Zucht immer etwas an die Eisfelder ihrer Heimat und gleicht oft überraschend der des Eisbären.

Kennzeichnend für alle diese nordischen Hunde ist ihre sehr starke Befahrung, die „doppelt“ genannt werden darf, da die Tiere durch eine dicke Unterwolle ausgezeichnet sind, welche unter dem schiefen, langhaarigen und abschließenden Pelz verbergt liegt. Da man mit der Einführung dieser Tiere in mildere Gegenden viel Freude erleben wird, ist abzuwarten. Wir bezweifeln es. Wie man bei den reifen Eskimotrüppchen sehen kann, die gelegentlich bei uns auf Jahrmärkten gezeigt werden, leiden die Hunde bei uns im Sommer fast gar nicht in ihrer ungewohnten Hitze. Bei längerer Zucht in unseren Himmelsstrichen dürfte daher der Doppelpelz sehr schnell an seiner impopulären und schiefen, einverwandten an Temperament und Kraft gleichen. Ihre Farbe erinnert trotz verschiedener Zucht immer etwas an die Eisfelder ihrer Heimat und gleicht oft überraschend der des Eisbären.

**Bestellungen auf die „Annaburger Zeitung“ werden jederzeit entgegengenommen.**

### Gräfin Lapbergs Entlein.

Roman von Fr. Lehne.

4. Fortsetzung. Nachdruck verboten.  
 „Was mochte wohl in der Seele dieser stolzen Frau vorgehen?“  
 Christiane mußte alles. Vor ihr hatte die Gräfin wohl kaum ein Geheimnis mehr. Sie waren in einem Alter; Christiane Mutter war einst — vor ledig Jahren — die Amme der kleinen Leonine gewesen, und sie hatten die ersten Kindheitsjahre miteinander verbracht. Ungefragt zu gleicher Zeit heirateten sie auch. Über Christiane hatte sich in dem Manne ihrer Liebe, einem adelichen Förster, schon getäuelt. Sie war bald behüter gekommen, daß kein Interesse mehr der schönen Aussteuer und der Summe Geldes geegelten, mit der man das Mädchen bedacht, als ihrer eigenen Person. So hatte sie ihn kurz entschlossen verlassen und war in die Dienste der nunmehrigen Gräfin Lapberg getreten. In Freud und Leid war sie dieser treu ergeben, und im Laufe der Jahre war sie ihr unentbehrlich geworden.  
 Sie war es auch gewesen, die der Gräfin die ersten Andeutungen gemacht, daß die junge Yvonne Legéne das Wohlwollen des Grafen Edgar erregt hatte.  
 Schmerzlich erhob sich jetzt die Gräfin. „Es ist wohl Zeit, Christiane?“  
 „Schon eine halbe Stunde darüber, Frau Gräfin.“  
 Sie führte ihre Herrin in das Schlafzimmer hinüber. Diese nahm vor dem Toilettenpiegel Platz, nachdem sie sich ihrer Oberkleider entledigt; die Kammerfrau löste ihr das reiche, graue Haar und büstete es sorgfältig durch. Der Köhler brachte sie im Entree das Gesicht der Gräfin. Es sah sehr hinter aus, so daß es kaum erkannt war, von dem Ereignis des Abends zu sprechen. Aber doch wartete sie sicher darauf.  
 „Ich habe Komtesse Yvonne zu Bette gebracht“, nahm Christiane schließlich das Wort. „Sie hat nichts gegeben, nur die Milch getrunken.“  
 „Du mußt darauf achten, Christiane, daß sie stets ist



## Wie Häschen in das Wunderland der Märchensee kam

Weihnachtsmärchen von Elisabeth Borchardt

Das unwillkürliche Wetter treibt die Menschen nun in ihre Säuben, an das wärmende Feuer. Durch das Haus weht schon der Weihnachtswind, der gerade der winterlich köstlichen Stimmung den besonderen einleitenden Reiz verleiht. Just dies ist die Zeit, da die Planchette des Menschen auf Flügel entweichen möchte. Und was liegt da näher, als einer Märchenwelt zu lauschen, deren Reize wenn sie von einer so geschickten Dichterin stammt, wie es die schätzenswerten Elsbeth Borchardt ist. Wie Häschen ins Wunderland der Märchensee kam, so lautet der Titel ihres Weihnachtsmärchens, mit dessen Abdruck wir heute beginnen. Mit einem wunderbaren Gestaltungskunst hat sie die schöne Geschichte des Häschens erzählt, der so gern einmal wirklich ein Märchen erleben wollte. Einleitend ist es in der Welt des kleinen Häschen zu verfolgen, mitzuspüren wie ihn das Fernbild aus dem gewöhnlichen Alltag emporschnitt und ihn dort die wunderbaren Gestalten anderer stimmungsvoller Märchen entgegenbrachten. Da erschienen die im Schönen verwandelten alten Brüder, Klein-Kühnlein, Säuerlein, Hanzl und Grete, die alle Hese um noch viele andere vertraute Wesen aus dem Hebeland der Jugend. Es ist ein ganz besonderer Genie, die Menschenrollen, rollen aus dem dieses kleinen Kunstwerkes auf sich wirken zu lassen, denn nicht nur für Kinder ist dies Märchen geeignet, sondern für alle, die in der Unzeit des Lebens sich noch ein Fünkchen Herzwärme und Empfinden für die phantastischen Gebilde schöner Poesie bewahrt haben. Wenn daraus die Kinder sich an der herrlichen Reise ins Traumland ergötzen, so haben auch die Erwachsenen einen lebendigen Gewinn.

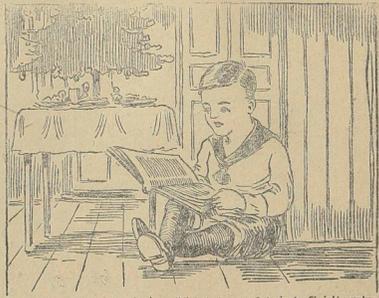
Redaktion und Verlag.

## Wie Häschen in das Wunderland der Märchensee kam.

2. Weihnachtsmärchen von Elisabeth Borchardt

Es war am vierundzwanzigsten Dezember, am heiligen Abend.  
 Dichte Schneeflocken fielen auf die Erde und füllten sie in ihr weißes glühendes Tuch. Die Glocken läuteten zur Christmahl und auf den Straßen war es lebendig. Wer sich mit seinen Einfällen verpaßt hatte, wollte noch schnell die letzten Stunden nachrechnen.  
 Und der Schneeflocke fiel immer dichter und machte die draußen Gehenden zu wirklichen eisten Weihnachtsmännern.  
 In dem Fenster des Wohnzimmer stand das neunjährige Christkind und blickte in das bunte Schneetreiben hinaus.  
 „Das Christkindchen klettert zur Erde und zündet nun gewiß bald die Nadeln am Weihnachtsbaum in der großen Stube an“, dachte es und sein Herzchen klopfte laut vor seliger Erwartung.  
 Es mußte wohl so gewesen sein, denn nach einer Weile erkante die bekannte Klingel und Häschen eilte mit seinen drei älteren Geschwistern — er war der Jüngste — der Weihnachtsstube zu.  
 Da wurde auch schon die Tür derselben geöffnet und ein Meer von Licht strömte den Kindern entgegen, so daß sie einen Augenblick geblendet die Augen schlossen. Dann aber machten sie sie um so weiter auf, um alle die Verlichteten zu fassen, die darin aufgebaut waren.

Häschen, als der Jüngste, sagte ohne Stoen und mit Andacht sein Gedächtnis auf, dann eilte er auf einen Platz zu und ein heller Jubel brach aus seiner Brust hervor.  
 Was hatte ihm die Liebe der Eltern dort alles begehrt! Alle seine Wünsche waren erfüllt worden. Dort standen die erlesenen Soldaten in Helm und Giebel aufmarschiert und harrten nur noch des Kommandos ihres kleinen Feldherrn, daneben stand die Dampfbohrermaschine und auf der anderen Seite der große Steinbaukasten. In der Mitte aber lag das begehrteste Märchenbuch.  
 Häschen las für sein Leben gern Märchen. Er konnte sich so darin vertiefen, daß er die Wirklichkeit um sich vergaß und ganz in der zauberhaft schönen Märchenwelt aufging.  
 So sehr ihn die anderen Spielsachen erfreuten, das Märchenbuch war ihm doch das Schönste und Liebste von allen Geschenken und es blätterte immer wieder darin.



Endlich entdeckte sie ihn in einem Winkel, der vom Schein der Christbaumkerzen nur schwach beleuchtet war, auf der Erde liegend, das Märchenbuch!

Während die Eltern mit ihren größeren Kindern nach dem Abendbrot noch gemütlich in der Wohnstube saßen und plauderten, war Häschen schon wieder in die Weihnachtsstube zu seinen Geschenken geeilt.  
 Man wußte ihn dort spielend und hörte ihn nicht. Als er jedoch zehn Jahre die Mutter auf, es war Zeit für Häschen zum Schlafengehen, denn er hatte heute zur Feier des heiligen Abends schon eine Stunde länger als gewöhnlich aufbleiben dürfen.  
 Sie betrat die Weihnachtsstube, sah sich jedoch vergeblich nach ihrem Söhnchen um. Sie ludte — sie rief — niemand meldete sich.  
 Endlich entdeckte sie ihn in einem Winkel, der vom Schein der Christbaumkerzen nur schwach beleuchtet war, auf der Erde liegend, das Märchenbuch auf den Knien und eifrig lesend. Seine Wägen glühten wie frische Sterne.  
 „Häschen, lies auf, es ist Zeit zum Schlafengehen“, rief die Mutter.  
 Wie aus tiefem Traum erwachend, sah Häschen zur Mutter auf und seine Augen hatten einen hellen Glanz.  
 „Ja, Mutter, wie schade, Mutter, es war so schön“, sagte er bebauernd, stand jedoch gehorlich auf und klappte das Buch zu.  
 „Halt du wieder alles vergessen über den Märchen?“  
 „Ja, Mutter, ich nicht böse. — Weißt du, was ich gern möchte?“  
 „Er schlang seine Arme um ihre Taille und schmiegte sich zärtlich an sie.“  
 „Nun, was denn, mein Herzengestirn?“  
 „Für einmal möchte ich ein Märchen miterleben. Wo man das nur passieren, wo mögen die Blumen und Tiere mit Menschen sprechen und wo Menschen in Vogel und Bären verwandelt werden? Wo gibt es so herrliche Schlösser von Gold und Edelsteinen erbaut?“  
 Die Mutter lächelte.  
 „Im Wunderlande der Märchensee gibt es das alles.“  
 „Im Wunderlande der Märchensee? — Wer ist die Märchensee?“  
 „Diejenige, die alle die schönen Geschichten erfunden und sie den Menschen erzählt. Wen sie aber besonders lieb hat,

und trinkt, was sie vorgekehrt bekommt!“ versetzte die Gräfin streng.  
 „Dann soll sie des Morgens aufstehen?“  
 „Morgen mag sie ausschlafen, aber dann später um sechs Uhr. Sie muß wahrhaftig sich lernen; ich glaube, daß sie regellos, ohne festen Plan erzogen ist.“  
 „Sie ist ganz anders als Baronelle Herta.“  
 „Wir werden ja sehen. Lebensfalls darf man ihr nicht zu viel Willen lassen; sie ist sicher von ihrem Vater sehr vernünftig worden. So jetzt reiche mir noch das Andachtsbuch herüber, und dann kommt du gehen.“  
 Mit dem Wunsch für eine gute Nacht entfernte sich Christiane, wohl wissend, daß er für heute nicht in Erfüllung gehen würde. Dazu konnte sie ihre Herrin zu genau, deren tiefe Erregung durch die Erinnerung an die Vergangenheit sie wohl gemerkt hatte.  
 Die Gräfin blätterte in dem Gebetsbuche, in dem sie jeden Abend eine kurze Zeit zu lesen pflegte; sie war sehr fromm. Heute aber fand sie keine Andacht, so sehr sie sich auf hierzu Mühe gab; vor ihren Augen stand immer das Bild der Entlein. Wie die der Verhafteten glück, die ihr das Herz des Sohnes abspenstig gemacht und so viel Unfrieden ins Haus gebracht hatte.  
 Und jetzt schon wußte sie, daß sie deren Kind nimmer lieben konnte. Es lag ihr gegenüber, doch auch des Sohnes Kind war, das sie liebesheißend vor dem Großmutterhergen stand. Sie las den Brief nochmals, den ihr Schwester Urula im Auftrag des Sohnes geschrieben, und ihre Augen verweilten auf der Stelle: „Sie meine Tochter freundlich auf — sei ihr eine Mutter, habe sie lieb, wie Du mich einst geliebt hast.“  
 Nein, das konnte sie wohl niemals. Sie wollte wohl ihre Pflicht der Erde gegenüber tun, sie würde ihr eine sorgfältige Erziehung geben, würde sie nähren und heben — aber mehr war ihr unmöglich, sie sah schon fast einen Sohn gegen die Kleine, die da so unerwünscht in ihr Haus gekommen war und sie fortan kindlich an die Vergangenheit erinnern würde.  
 Bitterkeit erfüllte sie noch jetzt nach so vielen Jahren, wenn sie an all das dachte, was ihr widerfahren war!

Wie stolz war sie auf den einzigen Sohn gewesen, der in seiner jugendlichen Schönheit sogar das Herz der Prinzessin Coralle gewonnen hatte. So deutlich hatte diese ihr Wohlgefallen an dem schlanthen Offizier gezeigt, daß schon von einer möglichen Verlobung geredet wurde.  
 Welche Genugtuung wäre das für das stolze Herz Leonine Lapbergs gewesen — und stat dessen der läche Beschlag dieser schönen Hoffnung!  
 Bitter bereute sie die Stunde, in der sie die Französin Yvonne Legéne als Gesellschaftlerin auf das Schloß Burgau aufgenommen.  
 Niemals wäre ihr der Gedanke gekommen, daß ein Graf Lapberg sich und die Traditionen so weit vergessen konnte und ein Mädchen, das sich in abhängiger Stellung befand, zu seiner Gemahlin erwählen würde.  
 Und das Unglaubliche war doch geschehen!  
 In schlauer Berechnung, mit allen Klünken der Kletterei, wie die Gräfin annahm, hatte es die Französin verstanden, das allem Romantischen zugeneigte Herz des kaum zweiundzwanzigjährigen Jünglings zu betören.  
 Trotz des unabhängigen Lebens der Mutter, trotz der Willen der Schwelger beharrte er auf seinem Wort, dem Willen der Schwelger, das nichts als seine Schönheit sein eigent nannte, den stolzen Namen Lapberg zu geben.  
 Die Gräfin hatte sich vollständig von dem Sohne losgelöst. Er war und blieb für sie tot.  
 Doch jene schwere Zeit hatte ihr Haar gebleicht, ihr Herz verhärtet. Sie wurde mehr gefürchtet, als geliebt — selbst von ihrer Tochter, die keinen eigenen Willen zu haben wußte.  
 Der Sohn durfte nie vor der Mutter erwähnt werden. Jeden Brief, den er geschrieben, ließ sie ungelassen zurückgehen und verbot auch der Tochter jeglichen Verkehr mit dem Bruder. Und so wußten sie nichts mehr voneinander.  
 Bis vor wenigen Tagen ein Brief mit ihr unbekannter Handschrift bei der Gräfin eintraf, den sie ahnungslos öffnete. Er enthielt die letzten Worte des sterbenden Sohnes — was da in ihr vorging, bekam niemand zu erfahren. (Fortsetzung folgt.)



# Mein Weihnachts-Angebot!

## Damenkleidung

Mäntel in jeder Qualität bis zur feinsten Ausführung  
**Pullover**, bunt gemustert, mit Krümmersbesatz  
**Damenjácen** m. Krümmersbesatz  
**Fertige Kleider**, Blusen und Röcke in allen GröÙen  
**Kinder-Mäntel**

## Baby-Artikel

## Herren-Anzüge

bis zur feinsten Ausführung, garantiert guter Sitz  
**Herren-Kragen**, **Serviteurs Kravatten**, **Oberhemden**  
**EinfaÙ-Hemden**

## Arbeitsjosen und Jaden

## Kleiderstoffe

**Selvetia-Seide** in reicher Farbenwahl  
**Crepe de Chine** in vielen Farben  
**Collienne, Samt**  
**Kleiderstoff**, gemustert, in großer Auswahl  
**Schotten**, reine Wolle  
**Reinwollene Popeline**  
**Barbende**

## Gardinen

**Stückware** — **Etamine**  
**Madras-Garnituren**  
**Wandbehänge**  
**Dinabeden**, **Tischdecken**  
**Kommodenbeden**  
**Beisteden**

## Woll-u. Kurzwaren

**Tischtücher** :: **Handtücher** :: **Schürzen**

Sämtliche Artikel unseres Angebotes zu den billigsten Tagespreisen.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Äckerstr. 16 **Ernst Beschke** Äckerstr. 16



## Preiswerte und passende Weihnachts-Geschenke

als **Kaffee-, Tee- und Speise-Service**, **Zafelaufsätze**, **Tassen**, **Mokka-Tassen**, **Küchen** und **Wass-Garnituren**.  
 Zur Anfertigung von **Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke**, sowie **Hotels** und **Restaurations-Geschirr** in sauberster Ausführung bei billiger Berechnung empfiehlt sich

**Rich. Hilpert, Porzellan-Annaburg.**

## Passende

## Weihnachts-Geschenke!

**Linoleum** :: **Teppiche** :: **Läufer**  
**Wachstuche**, abgepaßt und vom Stück  
**Stoff-Teppiche** :: **Läufer**  
**Vorlagen**, **Felle**, **Tisch-** u. **Divandeden**  
 :: **Puppenstuben-Tapeten** und ::  
**Weihnachts-Schaufenster-Tapeten**

in hervorragender Auswahl und billigen Preisen

**Otto Kluge**, Tapeten-, Linoleum-, Teppich-Spezialhaus  
 Wittenberg, Collegienstr. 81.

## Für 30 Mark Anzahlung

### Können Sie sich eine Nähmaschine

zum Weihnachtsfest kaufen.  
**Katenzahlungen v. 10 M. pro Monat an.**  
**Dürop- Naumann- Nähmaschinen**  
 in großer Auswahl zu soliden Preisen.  
**Reparaturen** jeder Art an Nähmaschinen, **Fahrrädern** und **Zentrifugen**.  
 Besichtigen Sie bitte mein Lager.

**Fritz Rödler**, Annaburg, Markt 20  
 Genuß 53  
**Fahrradhandlung** - **Reparatur-Werkstatt**  
**Emaillier-Anstalt** - **Autogen-Schweißer**.

Empfehle zu billigsten Preisen:

## Teppiche

in Plüsch, Jute und Linoleum

**Chaiselonguededen** von 14 Mark an

## Tischdecken

in Plüsch, Gobelin und Fantafie

**Wandbehänge**, **Läuferstoffe**

**Bett-Vorleger**, **Linoleum-Läufer**

**Kaput für Sofafissen**

— **Reißingstangen** —

**Stets fertige Sofas**

**Chaiselongues u. Matrazen.**

— **Größe Auswahl!** —

## Otto Linke

Sattlermeister u. Tapezierer

Annaburg, Hinterstraße 7.



## Kaisers Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

schützen mich vor Erkältung, Husten und Katarrh!

Weder Regen, Schnee noch Kälte können Ihnen schaden, wenn Sie dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel bei sich haben. Schnell und sicher beseitigen Sie damit

Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.

Paket 40 Pfg., Dose 90 Pfg. Zu haben bei: Apotheker

Schorde, Drogerie Otto Schwarze, Theobald Schunke (Otto Riemann's Nachf.) und wo Plakate sichtbar.

## Werkzeuge aller Art:

Schrot-, Bügel- und Handsägen, Hobelisen, Stemmeisen, Feilen, Bohrer, Senfen, Sichel, Beile, Aexte, Maurerhammer und -Kellen,

## Haushaltungs-Geräte:

Eismesser u. Gabeln, Fleisch- u. Reibmaschinen, Wagen und Gewichte, eiserne Ofen und Kohre.

## Pferdeschermaschinen.

## Wilhelm Grahl.

## Lee und Matasoff. Bienenhonig

kaufen Sie gut und billig bei

J. G. Hollmig's Gohn.

J. G. Hollmig's Gohn.

J. G. Fritzsche.

## Louis Hofmann

### Zigarren- und Tabakfabrik

Annaburg

empfehle sein reichhaltiges Lager in

## Cigarren

in allen Preislagen v. 6 Pfg. bis 40 Pfg. per Stück (große Packungen) aus rein überseeischen Tabaken hergestellt.

**Brasil- u. Mexiko-Zigarren** v. 12-25 Pfg. Großes Lager in

## Cigaretten

der Fabriken **Yendis, Jasmals, Garbatty, Eckstein, Kosmos, Josetti, Lando, Halpaus**, usw. von 3 bis 10 Pfg. per Stück.

**Rein überseeischen Rippenabak** Pfd. 50 Pfg. **Rippenabak mit Blattabak-Mischung** Pfd. 1.00 M., große Auswahl in

**Feins- und Mittelschnitten** bekannter Fabriken

ferner reichhaltiges Lager in

**Chagpfeifen, halblangen Pfeifen**

**Cigarren- u. Cigaretten-Spizen.**

Wiederverkäufer erhalten

20-30 Prozent Rabatt.

## Weihnachtspräsentkisten

in Packungen zu 10, 25 und 50 Stück in verschiedenen Preislagen.

## Zahn-Melior

Annaburg, Förgauer-

straße 27, im Dame Kon-

ditorei Schüttauf.

**Sprechstunden für Zahn-**

**Arzte:** Jeden Montag

v. 9-1 und 2-6 Uhr.

## E. Papc, Dentist

Wittenberg.

## Für die Gchlachzeit

empfehle:

**Säurefeste Pötel-**

**wannen,**

**Pötelkasser u. Ein-**

**legelöpfe**

von 1 bis 300 Pfg. Inhalt.

**Richard Schade,**

Jessen a. Elster.

## Ausziehtusche

in verschied. Farben

vorrätig bei

Herrn. Steinbeiß.

## Manervo

der Gibel

aller Stärkungsweine

für Kranke und Gsunde

ein **Lafal** und **Bedürfnis**.

Fordern Sie bei Ihrem

nächsten Einkauf

„**Manervo**“

und Sie werden einen her-

vorragenden vollenfräftigen

**Stärkungswein** er-

halten, den Sie nicht mehr

genie müßen werden.

Beachten Sie genau unsere

geschützte **Umarmung** und

den Namen „**Manervo**“.

Zu haben bei:

**J. G. Hollmigs Gohn.**

**Schrankpapier,**

gemustert, empfiehlt

Herrn. Steinbeiß.

## Modellierbogen, Weihnachts-Krippen

zum Selbstaufstellen, sowie **Puppenstuben-Tapeten** empfiehlt

Herrn. Steinbeiß, Papierhandlg.

